

**(Abgeordneter Günther.)**

(A) Über den angemessenen Preis kann man verschiedener Meinung sein. Das will ich zugeben, aber wir müssen eben abwarten, wie sich die Dinge auf diesem Gebiete entwickeln. Jedenfalls möchte die Königliche Staatsregierung ihren Einfluß dahin geltend machen, daß der Preis für Kartoffeln in erträglichen Grenzen gehalten wird.

Nun hat der Herr Kollege Seger noch von dem Schleichhandel mit Lebensmitteln gesprochen. Ich habe nicht die Absicht, diese Frage heute etwa hier eingehend zu behandeln. Nur mit einem Worte möchte ich sagen, daß meiner Meinung nach allerdings der Schleichhandel nicht mit drakonischen Mitteln aus der Welt geschafft wird. Diesen Standpunkt habe ich schon vor mehreren Jahren eingenommen. Meine Ansicht, die ich im Ernährungsbeiräte vertreten habe, hat sich auch im allgemeinen als zutreffend erwiesen. Die Lebensmittel sind nur teurer geworden, die auf dem Wege des Schleichhandels zu haben sind, und ich möchte nach dieser Richtung hin doch die Königliche Staatsregierung bitten, wenn die Einfuhrverhältnisse mit der Ukraine resp. mit Rußland jetzt geordnet werden, zu erwägen, ob es sich nicht empfiehlt, wenigstens zum Teil, soweit es irgend möglich ist, den freien Handel sich betätigen zu lassen.

(B) (Sehr richtig!)

Ich glaube, mit den Maßnahmen, die in Aussicht genommen worden sind, mit der Syndizierung der Getreideeinfuhr aus Südrußland, aus Rumänien und der Ukraine werden bloß wenige Leute zu vielfachen Millionären gemacht, die das Getreide zunächst auch ausführen, aber doch in Hinsicht auf die zweckmäßige Verteilung und die Heranbringung aus den betreffenden Verbrauchsländern das lange nicht so durchzuführen imstande sind, wie das durch den freien Handel und mit denen, die sich mit der Getreideeinfuhr befaßt haben, geschehen könnte. Man soll die angesehenen und soliden Firmen aus der Friedenszeit beauftragen, den Handel aufzunehmen mit den Ländern, mit denen wir Frieden bekommen haben. Ich glaube, in nicht allzu ferner Zeit wäre dann wenigstens im großen und ganzen die Not auf dem Lebensmittelmarkte beseitigt. Man mag schrittweise vorgehen. Man kann zunächst den Weizen freigeben. Den Roggen könnte man noch in der Bewirtschaftung des Reiches belassen usw. Man kann dann eine zweite Frucht folgen lassen, um so, wenn der Kartoffelanbau nicht so gut ausfallen sollte, was wir natürlich nicht wünschen, dann doch beizeiten für eine reiche Ausfuhr aus den noch vorhandenen Ge-

treidebeständen der Ukraine und Rußlands überhaupt (O) Sorge zu tragen.

(Bravo! bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

**Vizepräsident Dr. Spieß:** Das Wort hat Herr Abgeordneter Hofmann.

**Abgeordneter Hofmann:** Meine Herren! Der Herr Vizepräsident Fräßdorf versuchte heute, gegen uns Konservative den Vorwurf zu erheben, daß wir der Landwirtschaft ein besonderes und größeres Interesse und wohlwollendere Fürsorge entgegenbrächten als anderen Berufsständen. Dem gegenüber muß ich im Namen meiner Fraktionskollegen erklären, daß wir Konservativen allezeit allen Berufsständen und allen Schichten des Volkes

(Abgeordneter Nizschke [Leuzsch]: Na, na!)

ein gleiches fürsorgliches Wohlwollen entgegengebracht haben.

(Zuruf: Allezeit stimmt nicht!)

Wir würden uns aber sehr freuen, wenn die Linke dieses Hohen Hauses uns in diesem fürsorglichen Bemühen für alle Berufskreise, auch der Landwirtschaft gegenüber, in derselben Weise unterstützen wollte, wie es die sozialdemokratische Fraktion jederzeit bei ihrer Vertretung der Arbeiterinteressen tut. Heute habe ich dieses auch nur bescheidene Wohlwollen der Landwirtschaft gegenüber bei der linken Seite dieses Hauses vermissen müssen.

(Bravo! rechts.)

**Vizepräsident Dr. Spieß:** Die Aussprache ist geschlossen. Das Schlußwort hat der Herr Berichterstatter.

**Berichterstatter Abgeordneter Born:** Meine Herren! Der Antrag ist von allen Seiten des Hauses bis auf die äußerste Linke freundlich aufgenommen worden. Der Herr Abgeordnete Seger hat den Antrag als Prämienvirtschaft bezeichnet und hat eine große Kritik an dem Antrage selbst geübt. Ich hätte nur gewünscht, daß Herr Abgeordneter Seger die Bedenken, die er hier vorgebracht hat, als Mitglied der Rechenschaftsdeputation in der Sitzung der Rechenschaftsdeputation angebracht hätte.

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Er hat eingehend den Antrag mit beraten und hat dort diese Bedenken, die er heute hier vorgebracht hat, nicht erhoben.

(Hört, hört!)